



## **Br. Burkhard (Lorenz) Bäuml OSB**

**geboren am 28. April 1920 in Allach bei München**

**gestorben am 05. August 2008 in St. Ottilien**

Mit dem Tode von Br. Burkhard Bäuml hat eine herausragende und beliebte Persönlichkeit von der Mönchsgemeinschaft der Erzabtei St. Ottilien Abschied genommen. Bis vor einem halben Jahr hatte der Achtundachtzigjährige gesund und mit frohem Gemüt am Gemeinschaftsleben der Mitbrüder teilgenommen und ist, soweit seine Kräfte es erlaubten, der Arbeit in seiner geliebten Hausbuchbinderei nachgegangen. Eine schwere Erkrankung im Bauchraum band ihn plötzlich an das Krankenlager.

Lorenz Bäuml wurde am 28. April 1920 als Sohn des Oberweichenwärters Georg Bäuml und seiner Ehefrau Maria Bäuml, geb. Moosmeier, in Allach bei München geboren. Der Vater war nach dem frühen Tod seiner ersten Gattin mit Frau Moosmeier eine zweite Ehe eingegangen. So wuchs er mit zwei Stiefbrüdern und einer Stiefschwester auf. Diese schloss sich dem Konvent der „Guten Hirtinnen“ in Zinneberg an.

Als Junge von 14 Jahren begann er mit der Berufsschule im Lehrlingsseminar von St. Ottilien. 1938 legte er als Buchbinder die Gesellenprüfung in München ab. Nach den Wirren der Kriegsjahre nahm er sich die Meisterprüfung vor und absolvierte sie 1951 ebenso erfolgreich in München. Nach dem Abschluss der Lehrjahre trat er als Br. Burkhard in das Kloster ein. Am 01. Mai 1939 legte Br. Burkhard die zeitliche Profess ab. Auf die ewige Profess musste er bis 1947 warten. Dazwischen lagen die schweren Jahre des Krieges.

1940 wurde Br. Burkhard im März zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Im August des Jahres 1941 musste er als Gebirgsjäger den Militärdienst antreten. Bis 1944 war er als Soldat nach Skandinavien abgeordnet. Nach einem vierwöchigen Urlaub, Ende April 1944 in St. Ottilien, wurde er in das wegen der Partisanen gefürchtete Kampfgebiet von Jugoslawien versetzt. Bereits in der ersten Nacht nach der Kapitulation Deutschlands setzte er sich am 06. 05. 1945 mit einigen Kameraden von der Truppe in Jugoslawien ab und schlug sich zu Fuß auf abenteuerliche Weise zu seiner damaligen Heimat Grafing bei München durch. Von dort traf er anfangs Juni mit dem Fahrrad wieder in St. Ottilien ein, um sein Ordensleben fortzusetzen.

Br. Burkhard arbeitete zunächst als Buchbinder in unserem industriellen Betrieb EOS DRUCK + VERLAG und wechselte 1959 in die manuelle Hausbuchbinderei. Br. Burkhard verlangte von sich und seinen 32 Lehrlingen, die er während seiner Meisterzeit in der Ausbildung betreut hatte, höchste Qualitätsarbeit. Darüber hinaus hatte er eine besondere Vorliebe, in wertvollem Leder Messbücher und Evangeliare kunstvoll mit Gravuren, Intarsienarbeiten und Edelsteinen zu gestalten. In seiner Freizeit leitete er Lehrlinge und Schüler vom Gymnasium zu kunstvoller Lederarbeit an. Br. Burkhard war ein Meister, der seinen Beruf brillant ausübte.

Nicht weniger einsatzfreudig war Br. Burkhard in den verschiedenen Bereichen des Gemeinschaftslebens. Er war 16 Jahre Kommandant der klösterlichen Feuerwehr und versah von 1960 – 1994 den Glockendienst. Zehn Jahre vertrat er die Klostersgemeinschaft als Senior im Klosterrat. Eine besondere Vorliebe und Sorge galt der umfangreichen Briefmarkensammlung des Klosters und der Briefmarkengilde St. Paulus unserer Region. Über Jahre benachrichtigte er mit den neuesten Ereignissen im Heimatbrief unsere Mitbrüder in aller Welt. Als Leiter der Hausbuchbinderei versorgte er die Gemeinschaft mit den entsprechenden Büchern und Heftchen für Gebet und Gesang, wobei er selbst immer ein großes Interesse an der Liturgie zeigte. Wann und wo immer besondere Aufgaben in der Gemeinschaft anstanden, brachte sich Br. Burkard mit Rat und Tat ein.

Unvergessen bleibt seine ausgeprägte Liebe zur Natur. In den Blütenjahren seines Lebens verbrachte er seinen Urlaub in den Bergen. Er kannte jeden Gipfel und jede Almhütte der Alpen. Erst als ihm seine Hüfte Schwierigkeiten machte und er sich 1990 einer Hüftoperation unterziehen musste, nahm er Abschied von seinen geliebten Bergwanderungen.

Als ein Mitbruder ihn am Tag vor seinem Sterben besuchte und zu ihm sagte: „Br. Burkard, du warst ein Prachtkerl“, huschte nochmals ein dankbares Lächeln über sein Gesicht. Jetzt wird Gott sein letztes Lächeln in grenzenlose Freude im Himmel verwandeln. Wir aber sind dankbar für sein überzeugendes monastisches Leben, seinen Einsatz in der Arbeit und für die Gemeinschaft, seine Freude am Leben und allem Schönen, seine natürliche und von echter Liebe getragene Menschlichkeit.

**St. Ottilien, 05. August 2008**

**Erzabt Jeremias und Konvent**

**Requiem und Beerdigung finden am 09. 08. 08 um 10.30 Uhr in St. Ottilien statt.**